

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 6 (1859)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. 1—5. *honi*, habe ich; Z. V, 393, 16. — *wo-n-i*, wo ich; Z. IV, 117, 2. 537, I. — *din*, darin, drinnen; vgl. unten: *dun*; Z. IV, 543, II, 4. — *kō*, (ge)kommen. — *Deihja*, f., Alpenhütte; Z. IV, 329, 7. — *nèbetzue*, nebenbei; vgl. unten 46. 63. Schm. II, 670. Z. III, 392, 2. — *nämmes*, irgend etwas, irgend, mhd. *neiwaž* = (ich) neweiß waž; Z. III, 217, 8. — *glanzige Sté*, glänzende Steine. — *zémma*, zusammen; Z. V, 407, 9.

6—10. *dèrig*, derartig, dergleichen, ein aus dem pron. genit. *dèra*, deren (Z. IV, 223) gebildetes Adjektiv. — *ènermùl*, auf einmal, plötzlich; Z. III, 219, 14. — *hond*, (sie) haben; Z. IV, 253, 117. — *kunt*, (er) kommt; Z. V, 116, 20. — *schnèrza*, schnarrend, aufgebracht reden; Z. II, 466. V, 179, 185. Tobler, 394. Stalder, II, 340.

11—15. *wennd a ir h*, wollt ihn ihr (= ihr ihn) h.; Z. V, 396, III, 18. Z. IV, 101, 7. Gramm. z. Grübel §. 11c. — *Ganda*, f., abschüssige Halde, meist mit niedrem Gestrüpp bewachsen; Z. V, 342. — *uffi*, aufhin, hinauf; Z. IV, 251, 11. — *aca-rát*, genau; Z. IV, 61. V, 254, 57. — *fürigtöb*, feurig taub, d. i. höchst aufgebracht; Schm. I, 423. Stalder, I, 271. Tobler, 131. — *gåni*, gehe ich. — *uf gëltä*, auf Gelten, d. h. im Ernst; Stalder, I, 440.

16—20. *g'sî*, gewesen; Z. VI, 118, 1. — *dun*, drunten; Z. IV, 250, 5. — *mit òm selb*, wie mhd. und noch bei Luther: mit ihm (sich) selbst; Z. IV, 329, II, 5. Grimm, Gr. IV, 324 ff.

21—25. *stöb ûs*, staub aus, auf und davon, fort; Schm. III, 602. Z. IV, 66. — *Vâ*, n., Vieh. — *zérstes*, zuerst, Anfangs. — *a Bitz*, ein wenig; unten 45. 76. Z. IV, 253, 88. V, 258, 23.

26—30. *dur na G.*, durch ein G.; Z. VI, 31. — *âhe*, auch *âhi* (abhin), hinab, wie unten *aha* (abher), herab; Z. IV, 251, 11. — *gottwilka*, (Gott-)willkommen; Z. III, 346. 530, 8. — *stante*, (es) stehe; unten 45.

31—35. *îladig*, f., Einladung, wie unten: *Zêrig*, Zehrung, *Achtig*, Achtung, *Ménig*, Meinung; Z. V, 258, 10. — *kösta*, bewirthen, verkosten; Stalder, II, 124. — *dècht*, doch, denn doch; Z. IV, 329, 5. V, 103, 6.

36—40. *nämma-n-albis*, nur immer; zu *nämma* s. Z. III, 217, 8, zu *albis* Z. III, 207, 28 525, 20. IV, 61. — *uþa*, (usher), heraus; Z. V, 114, 8. — *sâchta*, sieht ihn; Z. III, 401, 18. — *râra*, weinen; Z. V, 289.

41—45. *tor na W. āhe*, vor eine W. hin (anhin); Z. IV, 330, 33. — *ä gelt!* eigentlich das fragende „nicht wahr?“ dann überhaupt als Ausruf der Verwunderung gebraucht; Z. V, 117, 35. 129, 4. 511, 9.

46—50. *nèbet duþ*, neben draussen; vgl. oben *din*, *dun* und unten *duþa*. — *âwësele*, n., Diminutiv v. *âwëse*, n., Anwesen, Hauswesen, Besitzthum; Schm. IV, 174. Schmid, 25. Tobler, 447: *Wësa*, *Wëseli*, n. Grimm, Wtb. I, 520. — *zwaha*, waschen, noch nach mhd. Weise mit dem Dativ verbunden. Schm. IV, 303. Z. IV, 48, 60. — *gang*, gehe; Z. III, 215, 21. — *wett*, (wilt), willst (du), wie unten 82; Z. III, 215, 21. 399, 47.

51—55. *bim Bhietgott*, beim Abschied; Z. III, 346.

56—60. *a Gotts nama*, in Gottes Namen. — *er nümt de Wég unter d' Fueþ*, er macht sich auf den Weg, geht (eilig) davon; vgl. Z. V, 336.

61—67. *Mârgat*, m., Morgen, wie unten 68; Z. IV, 329. VI, 38, 3. — *luega*, schauen; Z. III, 184, 17. — *er lit*, er liegt; vgl. Z. V, 129, 2. — *Schläfgada*, m.,

Schlafkammer; Z. IV, 102, 10. V, 340. — *vō dersèlla zit ã̄*, von derselben (jener) Zeit an; Z. IV, 329, 21. VI, 120, 50.

II. 68—80. *Schrǖser*, von Schruns. — *zille*, zeitlich, frühzeitig; Z. III, 532, 52. — *er verischläft*, er entschläft, schläft ein; Z. IV, 330, 21. — *afs*, als; Z. IV, 99. — *er hei*, er habe; Z. III, 207, 21. — *gnöt*, eilig; Z. IV, 105, 25. V, 397. — *Häs*, n., die Kleidung; Z. VI, 119, 31. — *zwég*, zuweg, d. i. auf den Weg, fort, weg; Z. III, 240, 152. IV, 252, 57. V, 254, 65. — *etchas*, etwas, etwa; Z. IV, 322. — *ruaba*, ruhen, aus mhd. *ruowen*; Z. III, 399, 12. — *sít*, seit, im Sinne des mhd. *sít*, *sint*, da, sintemalen. — *må̄hell*, mondhell, wie oben *Må̄schi*, m., Mondschein; Z. IV, 411. — *uþi*, (aushin), hinaus; Z. 396, IV, 3. — *brannschwarz*, sehr schwarz; Z. V, 7. 163, 164. 193.

81—88. *Tobel*, n., Waldthal, Schlucht; Z. IV, 446. 544, IV, 14. — *aha*, herab; s. oben zu 26. — *ẽ̄gösta*, wahrscheinlich: einsam, allein; vgl. Stalder, I, 343: *enggen*, *engstig* (vgl. einigistig bei Schmid, 161. 301 und eingehtic Z. II, 534); oder gehört es zu Angst (ahd. angust, mhd. *angest*), ängstig (ahd. *angustic*)? — *Tannpätscha*, pl., Tannenzapfen; Z. IV, 71. — *ã̄fåha*, anfahren, anfangen. — *Wichwasser*, n., Weihwasser. — *ḡnō*, genommen. — *zoga*, gezogen.

Gedichte in Straßburger Mundart

von Karl Bernhard. *)

I. Myn Heimet.

Wo is, wo is myn Heimetland,
Myn Vatterland, myn Elsass werth?
— Am Rhyn is·s, 's Elsafs is be-
kannt;
Im alte Strôßburg is myn Herd.
Un Jedem reich· i' gern myn Hand, 5
Wo schätzt, wie ich, syn Heimetland.

D· Stadtfarwe, die sinn wyls un roth:
Wyls, diß bedytt e reines Herz,
Un freie Sinn bis in de Dôd,
Un Bruederlieb by Freud un
Schmerz. 10

Drum reich· i' Jedem gern myn Hand,
Wo schätzt etc.

D· Stadtfarwe, die sinn wyls un roth:
Roth, wie e g·sunds, e heisses Bluet,
Diſs in e-n-Ifer glîch gerôth, 15
Wenn Einer Schlechts un Unrecht
duet,
Drum reich· etc.

Im Banner sitzt e herli's Bild,
Wo Muederlieb und Lust bedytt,
E Bild voll Anmueth, sanft un mild, 20
E Mahnung for verworfni Lytt!
Drum reich· etc.

Wo is, du liewi Vatterstadt,
E Stadt, wo so e G·schicht eim zaijt,

*) Karl Bernhard, geb. zu Straßburg den 15. October 1815, war während sechs Jahre afrikanischer Jäger und lebt gegenwärtig als Schriftsetzer in seiner Vaterstadt. Er ist bekannt als Verfasser der „Erinnerungsblätter aus Algerien“, der „Straßburjer Wibble“ und als Mitarbeiter am „Elsässischen Samstagsblatt“ u. a. m.